



KINDER VERSCHIEDENER GLÜCKSKURSE DER DRITTEN KLASSE ZEIGEN STOLZ IHR PERSÖNLICHES GLÜCKSHEFT, EBENSO STOLZ: SILVA MÜLLER, COACH UND GLÜCKSLEHRERIN  
FOTO: SILVA MÜLLER

## Mit dem Schulfach Glück zu mehr Lebenszufriedenheit

Die täglichen Herausforderungen im Schulalltag und schnelllebige strukturelle Veränderungen in unserer Gesellschaft lassen die psychischen und physischen Belastungen von SchülerInnen stetig wachsen. Hier setzt das „Schulfach Glück“ ganzheitlich an. Den SchülerInnen werden durch eigenes Erleben positive Schlüsselmomente vermittelt, die die Persönlichkeit weiterentwickeln. Ein Einblick in ein ganz besonderes Schulfach.

Von Tina Kühn

**E**rnst Fritz-Schubert, Oberstudiendirektor der Willy-Hellpach-Schule in Heidelberg und Autor, startete 2007 ein interessantes Projekt, um das Klima an „seiner“ Schule zu verbessern. Gemeinsam mit einem Kompetenzteam entwickelte er das „Schulfach Glück“. Aufgabe war und ist es, Lebenskompetenz, Lebensfreude und Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und diese auch im Schulalltag zu realisieren. Der Erfolg gibt ihm und seinem Team Recht. An mittlerweile über 100 Schulen wird mittlerweile „Glück“ unterrichtet. Dabei ist nicht das Zufallsglück gemeint, in diesem Kontext werden darunter Glücksmomente und Lebenszufriedenheit verstanden. Dabei ist „Glück“ als Gemütszustand eher das Ergebnis als der Inhalt des Unterrichts. Den SchülerInnen soll vermittelt werden, dass Glück erlernbar ist und sich im glücklichen und erfolgreichen Tun widerspiegelt.

Die Herausforderung im „Schulfach Glück“ besteht darin, Grundvoraussetzungen zu schaffen, die die jungen Menschen darin unterstützen, mehr Glücksmomente und eine hohe Lebenszufriedenheit zu erreichen. Wegen der individuellen und subjektiven Auffassung von Glück sollen sich die SchülerInnen eine eigene Wertehierarchie erstellen und mögliche Wechselwirkungen einzelner Prozesse an der eigenen Person erfahren dürfen. Sie sollen sowohl eigene als auch Gruppenziele formulieren und die Zielerreichung evaluieren.

In einigen Klassen erstellen die Schüler während des Schuljahres Dokumentationen. Diese dienen der eigenen kritischen Reflexion und Korrektur. Die Grundlage der Bewertung von Schülerleistungen sind mündliche und aktive Beteiligung, gegebenenfalls die Dokumentationen, aber auf keinen Fall die vermeintlichen oder tatsächlichen Fortschritte im Sinne der relativen oder absoluten Erreichung von Indivi-



ERNST FRITZ-SCHUBERT, OBERSTUDIENDIREKTOR DER WILLY-HELLPACH-SCHULE IN HEIDELBERG UND AUTOR, ENTWICKELTE GEMEINSAM MIT EINEM TEAM DAS „SCHULFACH GLÜCK“.

FOTO: ERNST FRITZ-SCHUBERT

dual- oder Gruppenzielen. Wird das Schulfach als AG angeboten, fällt die Benotung weg. Der Begriff Glück hat nach Aussage von Ernst Fritz-Schubert ganz entscheidende Vorteile: „Glück ist mit positiven Emotionen verbunden, Glück wird von den SchülerInnen gern angenommen, Glück hat eine starke Außenwirkung (Freunde, Eltern, Verwandte können damit auch etwas anfangen), Glück beinhaltet bereits einen

